

Nachhaltigkeit

Mein Schlüsselerlebnis

I. Eine Einsicht

Es kam unangemeldet. Unverhofft. Ohne Ankündigung. Im Sommer des Jahres 2010 hatte ich mein Schlüsselerlebnis in Sachen Nachhaltigkeit. Exakt am 17. Juni. An diesem Tag war ich geladen zum so genannten *Thanksgiving Dinner* der *ETH Foundation*, sass zu meiner Überraschung am Haupttisch – ich war zum ersten Mal dabei – und direkt neben dem promovierten Mathematiker und Investor Max Rössler, den ich seit langem nur als Grossaktionär von Implenia kannte. Ich wusste aber nicht, dass der Naturwissenschaftler Rössler durch eine Donation an die *ETH Foundation* seit einem Jahr schon den jährlich gesprochenen, mit 200 000 Franken dotierten *Max-Rössler-Preis* zur Förderung herausragender junger Professoren verlieh. An diesem Abend wurde die Auszeichnung dem Klimageologen und ETH-Professor Gerald Haug verliehen, der über Klimaschwankungen und die damit einhergehenden Veränderungen während der jüngeren Erdgeschichte forschte – Erkenntnisse, die mithelfen sollen, die gegenwärtigen Klimaveränderungen zu verstehen. Der Geologe und sein Team hatten anhand von Sedimenten eine Erklärung für das Ende der Hochkultur der Mayas in Mittelamerika gefunden: Aufgrund von ausbleibenden Regenfällen und längeren Phasen der Trockenheit hatte sich der tropische Regengürtel verschoben, was den Niedergang der Hochkultur besiegelt hatte. Der Zusammenhang zwischen der Klimaveränderung und dem Untergang der *Mayas* war augenscheinlich.

Noch eindrücklicher waren jedoch die Worte, die der Ausgezeichnete diesem historischen Exkurs folgen liess. In markanten und unverblühten Statements sprach der Wissenschaftler vor der handverlesenen und hochkarätigen Zuhörerschaft über die gegenwärtige Klimaerwärmung und deren Konsequenzen für den Planeten und die Menschheit. Nach seiner Präsentation war es still im Saal. Fast so, als hätte es den Zuhörern die Sprache verschlagen. Niemand wusste, wie reagieren. Es lag Betroffenheit, ja Konsternation in der Luft. Mir ging ein Bild durch den Kopf: Wir, die Spezies Mensch, fahren auf der Autobahn – sagen wir mit regelkonformen 120 Kilometern

